

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 40

Buchbesprechung: Applikatorische Studie über Gefechte bei la Fourche [Eberhard
Mayerhofer]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heere, welches so vortreffliche moralische und physische Eigenschaften besass, ein vollkommen taugliches Werkzeug zur Ausführung aller möglichen Unternehmungen in der Hand. Sie gedachten aber des Artikels Nr. 4, welcher ihre intellektuellen Eigenschaften zu entwickeln bestrebt ist und sie ermahnt, sich in keine Unternehmung leichtsinnig einzulassen, denn jeder Befehlshaber solle die ihm aufgetragene Unternehmung, sie sei aggressiv oder defensiv, auszuführen verstehen, aber auch zu beurteilen wissen, ob sie überhaupt möglich ist auszuführen.

Nicht zu übersehen ist endlich, dass der Kaiser seinen Truppengewissermassen eine vorgeschriebene Lebensordnung giebt und damit dieselben auf das vortrefflichste diszipliniert. Er setzt der Willkür Einzelner angemessene Schranken und verlangt, dass jeder Einzelne seine Dienstpflichten treu und redlich erfüllt, seinen Vorgesetzten die gebührende Achtung zollt und dabei Alles vermeidet, was ihm selbst zur Unehre, seinen Kameraden und Vorgesetzten zum Nachtheile gereichen könnte.

Der Kaiser hat seiner Armee das Ehrgefühl eingepflanzt und damit die Disziplin gestärkt. Der grosse Erfolg hat seine Anstrengungen, den militärischen Geist seines Volkes zu heben und dadurch zum Siege zu führen, belohnt, denn dieser Geist war es, welcher die tapferen Japaner alle Mühen, Lasten und Entbehrungen des Feldzuges gegen China willig ertragen liess und ihnen zu sensationellem Erfolge verhalf. Allen Respekt vor dem Geist in der japanischen Armee!

J. v. S.

Applikatorische Studie über die Gefechte bei la Fourche am 5. und 6. Jänner 1871. Von Eberhard Mayerhoffer, k. u. k. Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 100, zugeteilt dem Generalstabe. Hierzu eine Übersichtskarte und Detailskizze, 1 Olate, 4 sonstige Beilagen. Wien 1897, Verlag von L. W. Seidel & Sohn.

Der Verfasser hat mit seiner applikatorischen Studie am Gefecht von La Fourche am 6. Jänner 1871 eine gute Wahl getroffen und die Sache mit so viel Anziehendem zu würzen verstanden, dass man sie ihrem Hauptinhalte nach gern zum zweiten und dritten Mal lesen und geniessen möchte, wenn man nur Zeit hätte. Die Einleitung, resp. allgemeine Orientierung dürfte vielleicht nicht ohne Nachteil für das Ganze etwas kürzer gehalten sein, ebenso — nach unsern Begriffen — hie und da ein Befehlsbeispiel. Allerdings ist die Situation und Aufgabe eine ziemlich komplizierte, aber in der That zu solch' lehrreicher, angewandter Besprechung sehr geeignete, indem wir uns im Rahmen von zwei Detachements in der Stärke

je eines kombinierten Regiments bewegen, die schliesslich in gelungener Weise gleichzeitig-einheitlich zum entscheidenden Angriff von La Fourche ansetzen und glänzend reüssieren, während auch der Verteidiger sich recht brav schlägt und zu einigen Hieben ausholt, die jedoch an der gut inszenierten Umfassung seitens des Angreifers abprallen. — Dieses kriegsgeschichtliche Beispiel würde gewiss mit Vorteil für taktische Ausbildung in Offizierskreisen eingehend studiert und behandelt. Die kavalleristische Aufklärung und rechtzeitiges Melden an dabei Beteiligte und Interessierte wäre jetzt wahrscheinlich in vollkommener Weise möglich.

Wir empfehlen diese Schrift Mayerhoffers, wie schon seine frühere über das Gefecht bei Nouart, sehr.
J. B.

Lösung von Aufgaben mittels des Richtbogens und des Sprenghöhenmessers. Von Major Benedikt Schöffler. Wien und Leipzig 1897, Wilhelm Braumüller. Preis Fr. 2. 70.

Major Schöffler hat ein Instrument konstruiert, welches den in der österreichischen Artillerie gebräuchlichen Richtbogen teils ersetzen, teils ergänzen soll. — Es ist ein kleiner Apparat, der vom Batteriechef mitgeführt, am Rockknopf aufgehängt und beim Gebrauch auf den Reitstock aufgesetzt wird. — In der vorliegenden Schrift sind die verschiedenen Fälle, wo das Instrument Anwendung findet, beschrieben und in Form von Aufgaben mit nachfolgender Lösung und zahlreichen Zeichnungen besprochen.

Dasselbe dient zur Bestimmung der Flughöhe an beliebigen Punkten für bestimmte Schussweiten, es kann also ermittelt werden, ob eine vorliegende Deckung den Schuss nicht hindert, ob eine eigene Truppe gefahrlos überschossen werden kann, wie weit eine Truppe vorgehen kann ohne in den gefährlichen Feuerbereich der eigenen Artillerie zu gelangen. — Ferner kann das Instrument dazu benützt werden, um die Seitenverschiebung, den Terrainwinkel und die Entfernung des Zieles zu bestimmen. — Wenn das Instrument nicht immer angewendet werden kann, so giebt es doch Fälle, wo es gute Dienste leistet; grosse Genauigkeit können wir ihm nicht zuschreiben und kann es nur zu annähernder Orientierung dienen. Von einer praktischen Probe wird in der Schrift nichts gesagt. — Der Sprenghöhenmesser passt auf österreichische Verhältnisse (Zündereinteilung, Visiervorrichtung etc.) und müsste für eine andere Artillerie wieder andere Einteilung erhalten.

F. v. S.